Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0001-9

Rep. B. XVI. 2q.

Contenta huius libelli.

1. Quaedam sortes-gru
2. " Quaedam graecae
3. " Quaedam Mathematicae
4. Speculum Const. Hi
5. De Ratione & Cra
Septentrionales ad c
Romana Reduc
tore. Jona Hermsonio Aldorpiano.
6. Epistola Johannis Aventrotiadae
tentissimi Regis Hispaniae.
7. Willelmi Postelli Barentonensis Essai
Hujusmodi
8. Martini Lutheri Epistola Teutsch
9. De Paradiso Lingonensi
10 De Ossibus capitis Raabii.
11. Responsa Bernardi Sive
Liber privilegiorum Gallicae Reip.
12. De principiis Nobilium Matthiae
Sperlingii.

Fol 8

X. XII. 21. Xl. XVI. 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0004-7

Von Christli-

cher Widwen vnd Waisen stand / Reichem vorsorg/ Trost vnd Ampt:

Aus Göttlicher Schrifft zusammen gezogen.

Durch

Esaiam Heidenreich / der Heiligen Schrifft Doctor.

Wittemberg.

Gedruckt durch Zacharias Lehman.

Anno M. D. LXXXII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0006-8

Der Edlen/ Ernvhesten/ Tugentsamen Frawen/ Anna Morenbergerin/ Des Edlen/ Ehrnvhesten Herrn Niclas Rhedingers des Eltern/ hinderlassenen Wittib etc. Meiner günstigen Frawen.

Gottes Gnade vnd Trost in Jhesu Christo/ vnserm waren Erlöser vnd seligmacher zuuor.

EDLE/ Ehrentugentsame/ vnd mein insondere günstige Fraw/ Der heilig Apostel Paulus schreibet inn seiner Andern

Epistel an Timotheum / im 3. Capitel / Das in den letzten Tagen werdē grewliche zeiten komen. Je mehr wir aber den langest gewündscheten herrlichen Jüngsten Tag herzu nahen sehē: Weisets sich offentlich im werck aus / das die zeiten vnser letage grewlich / müheselig / gefehrlich / volles kommers vñ trübsals werden. Lassen vns derwegen des heiligen Apostels erinnerūg also gelieben / Das wir derselben teglich mit allen frommen Christen

Christen zur nötigen Lehr
oder warnung / vnd zu rei-
chem Trost vnserer hertzen /
gebrauchen mögen.

Die Warnung vnd Lehr
so vns hiemit gezeiget wird /
ist / das wir vns den Rohē /
sicheren / welthauffen / mit
aller seiner Gottlosigkeit / si-
cherheit / mutwillē vnd stoltz
nichtes lassen jrren (der da
meinet es habe noch keine
not / man müge auff Got-
tes Genade frey sündigen /
Die Hell vnd der zorn Got-
tes sey nicht so grausam vñ

heiſs/als man pflegt auffm Predigſtul dauon zu predigen: Den auch die heutige Welt kein Paradis/noch ein ſolch luſtſpiegel iſt / auſſerhalb welches / ein Chriſte ſonſten kein Freud / Leben/ Troſt vñ reichthumb weis/ ſondern gerade zu nach Gottes Wort mus ſchlieſſē vnd ſagen/das in der Welt forthin Chriſten zu dawren vñ zuleben wolt gefehrlich ſein: Vñ das von tage zutage viel grewliches dinges / ſich ſchawen vñ ſehen leſſet.

Denn

Denn lieber Gott in wel-
chẽ ort vñ winckel der Welt/
findet man nicht schreckli-
che Sünden/ schanden vnd
laster wider Gott vnd sein
Wort? Wo höret man nicht
klagen vber vntrew / ver-
leumbdung betrug/ morden
rauben / stelen / etc. Wo ist
nicht Creutz / leid vnd trüb-
sal heut anzutreffen? Diss
mag ja eine grewliche zeit
sein / von welcher auch der
HERR Christus Luc. 21.
spricht: Das den Leuten
wird bange sein / vnd wer-

den zagen / verschmachten/
für furcht vnd für warten
der dinge / die komen sollen
auff Erden.

Welcher Christ die Welt
auff dieser grewlichen seiten
wol besihet / vñ erkennet jren
gestanck / grewliche Rützeln
vnd vngestaldt / der wird ge
wis auff sich selbs / seinen
beruff / seine vertrawten / ꝛc.
gut achtung geben / vnd zu=
schawen / das er sich nicht zu
feste setze / Sondern das er
nach diesem zeitlichen vnd
vergenglichen auch im ewi=
gen

gen Reich sein theil vnd Erbe jme durch Jesu Ehristi Blut erworben / möge behalten.

Ein solch Hertz wird im gleubigen Gebet / bey Gott fleissig anhalten / vnd offt begeren auffgelöset zu sein / vñ aus dem grewlichen gesicht der Welt zu kommen.

Gleichsfals können sich dieser Apostolischen erinnerung auch trösten alle die / so des elenden wesens vnd lebens in dieser schendtlichē Welt vberdrüssig sein: So das Joch des lieben Creutz

hart drucket/vnd das Was-
ser der trübsal viel zu schaf-
fen machet. Denn von die-
sem zeitlichem leben wird al-
lein gesagt / das grewliche
Tage alhie vorfallen / Hie
angst / not vnnd kommer
vns drücken. Dort aber in
jenem ewigen Reich / haben
wir mit allen Ausserwelten
vnd gleubigen zugewarten /
der frölichen herrlichen zeit /
des waren himlischen vnd
bestendigen liechts / dar-
bey keines kommers / har-
mes leides vnd Cruetzes
ferner

ferner wird gedacht wer-
den.

Wer diſen wechſel bedenck vnd gewiſs glaubt/ je grewlicher die zeit / dieſer letzten Welt gerathe/ je neher kome auch herzu geſchlichen die ſeliche zeit / der ewigen ruhe vnd freud mit Chriſto zu leben / der wird der ehren vnd zeit mit gedult erwarten / Chriſti Troſtſprüchlein offt repetirn / da er ſagt. Wenn dis anfehet zu geſchehen/ ſo ſehet auff vnd hebet ewer heubter auff / darumb das

ſich

sich ewer erlösung nahet ꝛc.
Wenn jr dis alles sehet an-
gehen / so wisset das das
Reich Gottes nahe sey.

Kan die Gottlose welt /
grewlich vñ scheutzlich sich
stellen / mit jrem Fürsten
dem Teuffel sampt seinem
anhang? So wollen wir
vns dagegen rüsten / Jm
Namen Jhesu Christi vn-
sers Ertzhirten auffs ewige
schöne thū: dahin wir durch
die Predigt des heiligen E-
uangelij werden gewiesen /
vormanet vnd geleitet / die
Welt

Welt mag der grewlichen Ewigen Finsternissen der Hellen/vñ des ewigē zorns Gottes gewarten: Wir hof= fen vnd tragen hertzlich vor= langen / nach der frölichen wider vnd ankunfft / des / so vns vom Todt vnd ewiger qual mit seinē milden Blut vergiessen erlöset / vnd das reich der gnaden erworben hat.

Vnter des sind wir Chri= sten als betrübte Pilgrams leutlein: So mit einander gefehrliche Strassen bawen vnd rei=

vnd reisen/vorpflichtet/das
ein Hertz dem andern in die-
sem Elendsthal freundlich
zusprechẽ/eins das ander
vermane/in Gottes Wort
tröste/das wir für einander
beten/vnd vnter teglichen
fellen vnd gebrechligkeiten
einander wider auffhelffen/
freundtlich vornemen/wi-
der Geistliche vnd Leibliche
feindschafft/list vnd gewalt
des Teuffels beysammen
stehen/Ritterlich im Glau-
ben vnnd warer anruffung
kempffen/vnd also die Kro-
ne

ne der herrligkeit erlangen.
In solcher trawhertziger vnd Christlicher wolmeinūg habe ich Edle Ehrntugendsame / vnnd mein günstige Fraw / zu jetziger bekümmerter zeit / mir vieler betrübter Widwen vnd Waisen leid vnd trübsal / bey dieser Gemein lassen angelegen sein / vñ diese meine Trostschrifft wider auffs newe vbersehen vnd entlichen vnter ewrem namē lassen ausgehē. Fürnemlich darumb / das ich selber gesehen / wie der gefreve

trewe Gott/Euch in ewrem vorstehendem Alter / nach abscheidt ewres Herrens / folgendes inn wenig Jaren nach einander / etliche ewre geliebte Söhne vnnd Töchter / aus diesem Jammerthal / zu seinen ewigen gnaden auffgenomen vnd abgefodert hat/ vnd jr Euch vnter all ewrem leid vnd vielfeltigē Creutz aus Gottes Wort stetig getröstet / mit der frölichen Aufferstehung aller auserweltē/ den Harm gelindert. Als habe

Jch

Ich mit diesem meine fürnemen / Ewer gedult vnd frölliche hoffnūg wollen bestetigen / Mit fleissiger bitt / wollet diesen meinen armē dienst mit günstigem willen annemen. Hiemit erhalte euch der Vater vñ Gott alles Trosts vnnd gnaden in Jhesu Christo vnserem Erlöser vnd Seligmacher / vñ verleihe was Euch an Leib vñ Seel seligliche̅ ist / Amē. Geben in Breslaw den 22. Martij / An welchem das Weiblein zu Bethanien / im

hauſe Simonis des Auſſe-
ſatzigē/ den HERRN Chri-
ſtum mit der köſtbarlichen
Salben erquicket/ Vnd hö-
ret/ das diſs jhr Werck ſo
weit gerhümet ſol ſein/ ſo
ferne das Euangelium in
der gantzen Welt geprediget
wird werden: Darauff wir
heutigs tages vnſern wa-
ren Erlöſer Chriſtum hertz-
lich bitten/ das er aus gna-
den auch mit dem Prophe-
ten lohn wolle erſtatten/ al-
len vñ jeden/ die ſeiner Kir-
chen vnnd derſelben waren
gliedern

gliedern was guts vmb sei-
nes Namens willen er zei-
gen. Im jhar nach der frö-
lichen Menschwerdung
vnsers erlösers Ihe-
su Christi/

1571.

Esaias Heidenreich/
der heiligen Schrifft
Doctor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0024-8

Von der Widwen vnd Waisen stande / Reichem versorg / Trost vnd Ampt.

Das erste Theil.

DJe recht Christliche Liebe heist / Trawren mit den trawrigen / Sich der elenden vnd dürfftigen erbarmen. Derhalben / das wir der Widwen vnd Waisen elend desto bass gleuben / vns desselben mehr annemen / sol das erste hie zubetrachten sein / Wie ein elenden Stand / Widwen vñ Weisen / hie auff Erden füren.

Als Gott der HERR nach erschaffener Welt/ den erstē Menschen zum Herren vber alle Creaturen eingesetzet het / vnd Adam im standt der waren vnschuldt lebete / spricht er von desselben wesen vnd wandel: **Es ist nicht gut / das der mensch allein sey/ Ich wil jm ein Gehülffen machen/ die vmb jn sey:** Mit diesen worten erzehlet vnser HERR Gott/ des Menschen hie auff erden vnter zeitlichen Rechthümern / vornembsten Schatz / welcher ist ein trewer Ehegenoss / oder Gemahl / Denn durch diss hat der Mensch vielerley guts / einen steten Gehülffen inn seinem Handel vnd Wandel / einen gesferten / der in lieb vnd leid bey jm vor

vorbleibet / nimpt in glück vnd vn-
glück mit vor gut.

Wie aber des Menschen wol-
fart / durch den standt der heiligen
Ehe wird nach laut Gottes worts /
gefördert vnd gesegnet / Also ist
hinwiderumb zuuorstehen / wo des
armen Menschen in diesem jam-
merthal meistes leid vnd trübsal
stecke / Nemlich / Da er seines fro-
men vnd getrewen Ehegemahls
beraubet wird / durch den zeitlichen
Todt / da es an ein scheiden gehet /
Vnd mit jenem schier sagen mag /
O scheiden wer hat dich erdacht.

Die Eua ward aus der Ri-
ben der seiten des Adami geschaf-
fen / aus dem Ort / der dem Her-
tzen am nechsten ist / Daher ist vn-
ter Christlichen Eheleuten hertz-
liche brennende vnnd bestendige

freude / liebe / in welcher sie sich selbs / vnd ihre Leibes früchte vnaussprechlicher weise nach lieben. Aus diesem Orth des hertzens / kompt auch / das all jhr leid / was sie / die Eheleutlein vnd jr Kinderlein betrifft / alles zu hertz stichen gereth / Denn die Liebe kompt her aus dem Hertzen / diese fület eitel hertzlichen jammer vnd leid / wo sie ires geliebten schmertzen oder abscheid sihet.

Vnd wiewol eines jdern Gotselichen Ehemannes hertz / in abscheid vnd Creutz seiner Hausehren vnd Ehweibs / ohne vielfaltige schmertzen nicht sein kan: So sind doch itzunder vnser fürneme gedancken gericht / das leid vnd die threnen Christlicher Matronen anzuschawen / denen der getrewe

treive Gott nach seinem gerechten heiligen willen jhre versorger vnd Pfleger / aus den augen auff eine zeitlang zücket / derer trübsal vnd angst / jrer eigentschafft nach / Wie sie der heilige Petrus ein schwaches Gefesse nennet / sie viel schwerer drucket vnd ankompt / denn den Ehemann / da sie viel wehemütiger / vorlassener vnd elender im Creutz stehen / denn der Man selber.

Es ist zwar offenbar / wie manches freches Weib nicht wol harret / biss dem Manne die Füsse recht erkalten / vnd zur Erden bestattet wird / sich bey zeiten gnug wider nach einem andern Breutigam vmsihet: Auch jrer viel noch bey des Mannes leben mit einem andern sich vorpflichten / in

beysorgen / sie möchtens vorseumen / oder denn nicht darzů kommen: So nemen wir vns solcher Lodensecke leid vnd jammer nicht an / Sondern derer Widwen / die vnter ihrem leid bedencken / was guts sie in diesem leben nach Gottes Veterlichem willen / beraubet sind / vnd wissen vor menschlicher ihrer schwacheit wenig Trosts / können jhnen selber nicht viel rathen / finden auch bey andern nit viel trewes raths.

Von derer Kummer / wollen wir / nach dem Exempel vnsers HERRN Gottes / der sich der Widwen / vornemlich in seinem wort / erbarmet / hie etwas sagen / dadurch vnsern glauben vnd lieb zu Gott bestetigen: Denn wir lieben gar billich was er liebet / ehren

ehren / helffen zurahten / wo er auch selbst mit seiner gewaltigen hand hilfft zugreiffen. So nahen vnd lieben wir vns bey Gott dem HErrn zu / wo wir mit gleubigen gedancken vom elend seiner in dieser Welt vorlassenen lieben Mündlein vnd Widwen not beherzigen / Auch selber vnter diss elende Heufflin mit Glauben vnd seufftzen tretten / in der hoffnung / Er werde vns aus gnaden / mit allen betrübten vnd elenden erhalten / schützen vnd trösten / durch Jesum Christum vnsern erlöser.

Christlicher Widwen / sampt ihrer Waisen stand / ist ein recht erbermiglicher Threnen Orden / dauon Menschen zungen vnd Schrifften zu zeugen auch zu wenig sein. Denn sie aller Menschlichen

lichen trew / liebe / trosts / hülffe / rath / beschützung vnd versorg / entsetzet sind. Vnd ob jemandt viel wolt sagen / das Widwen wider im Ehestandt jhres leides sich ergetzen können / so halt ichs doch mit dem alten Sprichwort / Die erste trew die beste. Vnd welcher Widwen es allhie wolgereth / die hat Gott desto fleissiger zu dancken. Ich als ein armer Ehepüchel vnd schwacher Mensch / bitte gar hertzlich meinen Gott / das er michs nicht wolle lassen vorsuchen.

Im Euangelio Lucæ am 7. Cap. wird der Widwen zu Nain gedacht / welcher leid so gros gewesen / das den HERRN Christum jhrer gejamert / vnd Er derselben tröstlich zuspricht / Weine nicht:

nicht: Damit zu zeugen / das bey solchen vorlassenen Hertzen / das gröste leid vnd Threnen stecke.

In gemeltem Euangelio / am 18. Capit. da der HERR Christus wil ein Gleichnis eins hochbedrangten hertzen geben / welchs sich in seiner noth durch hertzliche Gebet vnd seufftzen zu Gott findet / zeucht er eine Widwen an / so ihre noth vielfaltig dem Richter klagte / vnd nicht ablies / bis sie bescheid erlanget.

Der Prophet Jeremias beweinet in seinem klagliede / die schreckliche zerstörung der Stadt Jerusalem / vnd vorgleichet solchen jammer / mit dem Widwen stand / vnd spricht: Wie ligt die Stadt so wüste / die vol Volcks war? Sie ist wie eine Widwe /

die

die eine Fürstin vnter den Heyden/ vnd eine Königin in den Lendern war/ mus nu dienen.

Die alten brauchten das/ leid der Widwen zu erkleren/ ein sonderlich bildt am Turtelteublein/ das pflegt (wie man sagt) nach abgang seines Ehegenossen/ auff keinen grüenen Zweig zu sitzen/ sondern nur auff dürre/ Vnd aus keinem frischen Wasser zu trincken/ trübet ehe das Wasser selber mit seinen Füssen/ Begattet sich auch mit keinem andern nach abgang seines Ehegenossen.

Es ist ein kleglich Bilt des Menschen leib ohne Heupt zu sehen: So ist es nach viel elender vmb eine Widwe/ so jrs heupts/ trosts/hülff/etc. durch den abscheid des Ehemannes beraubet wird.

Zuuor

Zuuor aber wird solch leid testo
gröſſer in diesem Stand / wo ein
hauffen vnerzogen Kindlin sein.
Vnd ohne das / hat der Teuffel
sampt der bösen Welt / sein lüst-
lein an den Widwen / treibet mit
jhnen das Osterspiel / mehr denn
mit andern.

Denn ist eine Witwe noch
jung / so feelets nicht / der Teuffel
bessert jhr durch leichtfertige Le-
stermeuler an jhrem Gebürtss-
brieffe / guten Namen vnd Ehren /
sie halte sich so wol / als jmmer
müglich. Denn der Mensch noch
geboren sol werden / der jederman
recht thu / den die Welt vnd Teuf-
fel zu rhue lasse. Ist sie aber Alt /
so mus sie ein alt Rumpelfass
heissen / wird nicht werdt geacht /
das sie die liebe Sonne besch-

ne:

ne : Kompt wol dar zu / das jhre eigene Kinder sie lieber Todt / denn Roth sehen.

Ist sie Reich / so wil jderman von jhr genüg haben / sie Heyrathen vnd zur Ehe nemen / in der meinung sie verstehe es nicht / sey ein Weib die nicht so viel anschlege brauch / als ein Man / Da erholet sich mannicher Wucherer / Tyrann / Scharhans / vntrewer Blutsfreundt / mannich vntrew Gesinde (wie sie meinen) jhres schadens / Nemen jnen kein Gewissen drüber / Lachen noch wol heimlich in die Faust / das sie ein armes vnuorstendiges Weib / von jhrem guten recht abgedrungen / sie verfortheilet haben / vmb Gelt vnd Gut bringen.

Hie

Hie ist alle wolthat des abgeschiedenen Hausherrē vorgessen Ob dieser gleich in seinen lebentagen dem gemeinen nutz / der Kirchen / Schulen / trewlich gedienet / vnd endtlich vnder den schweren Amptssorgen den Geist auffgeben / Da der Mund verblichen / ist alle danckbarkeit auch verschwunden. Da findet sichs erst / das die da solten den Widwen vnd Waisen den besten beystand leisten / sie am meisten plagen vnd engsten. Die Welt weis von keinem danck nicht mehr / Der die ergsten schanden vñ laster treibt / mit Vnzucht / Wucher vnd Geitz / des Nachkommenen haben gutē platz: Was aber zu guter Ordnung / im weltlichen Regiment / vnd zu vnterhaltung heilsamer Lehr in den Kirchen je

gedienet / denen pfleget man erst abzulohnen an jren Erben / was bey lebetage des Vatern gesparet ist worden.

Ist ein Widwe zu allem jrem andern vnglück auch arm / so bleibet sie ein recht Quelholtz / an die ein jeder die Schuhe wischt / wird wenig von frölichen tagen wissen zu sagen. Ist sie denn schüldig / vnd hat kein eigens herdlein / da sie jhren bestalten auffenthalt habe / muss sie aller Leut Narr sein. Es ist nicht nötig diss mit mehrem zuerkleren / denn es ist öffentlich am Tage / was Widwen vnnd Waisen vor vnrecht / gewalt / vnd not widerferet. Ein Christ sehe sich ein wenig in der Welt vmb / thu ein Werck der Barmhertzigkeit / frage nach fromer Widwen anligen /

anligen / er wird mehr erfaren dann jme lieb ist.

Wo grosse Güter sind / finden sich auch bald Vormünden darzu / Aber mit dem geding / das der mehrertheil in jren mund vnd genies vor eingehe. Wo nichts oder wenig zuuerwalten ist / weil kein geniess darbey vorhanden / beschweret sich jederman auffs höchste / solche vnruhe auff sich zu laden. Frommen vnnd auffrichtigen hertzen wollen wir hiemit nichts geschadet haben / Es sind noch ohne zweiffel zu finden die Christlichen Gewissen / so im Vormündtschafft / vnnd andern ordnung redlich vnnd trewlich handeln / Allein sie sind dick gesaet / vnd gehen leider dünne auff. Darumb so sind Widwen vnnd

Waisen hie auff erden elende verlassene betrübte hertzen / So offt von Freund / Nachbarn / vnnd Feind bey jhrem guten Recht / Stand vnd wesen / bedrenget / geplagt / vnd geengstet werden. Sind aber die / so in vnsers HERRN Gottes Spittal gehören / darinnen er selber der Elenden vnd krancken ausswartet / jrer pfleget / bis er sie wieder auff die Beine zu sich in die ewige ruhe leitet vnd füret.

Das ander Theil.

Was haben sich verlassene Widwen vnd Waisen vnsers HERRN Gottes zu trösten?

DJel vnnd alles hat sich der Jhauffen Gottseliger Widwen vnd Waisen des rechten

ten vnd ewigen Vatters alles tro-
stes zu frewen. Denn erstlichen ist
er jr Eltister Liebhaber/ Vormün-
de vnd Patron, so von anfang der
Welt bis anher / vor sie das beste
gedacht hat / vnnd jhnen als der
HErr Himels vnd der Erden ein
gnediges Priuilegium vnd Pass-
bartbrieff / zu besserem schutz vnd
vnterhalt jres Leibes vnd Lebens/
Gut vnd narung/ gegeben vnd ge-
stellet / Welcher lautet an alle
Nation dieser Welt / An Keyser /
Könige / Fürsten vnd Herrn / An
alle Regenten / Amptleute / An
alle ordentliche Obrigkeit vnnd
Vnterthanen/ wes Standes vnd
Wirden die jmmer sein mögen.

Stehet aber geschrieben im
andern Buch Mosi/das 22. Cap:
mit diesen worten: Jr solt keine

Widwen vnd Waisen beleidigen/
Wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreien / vnd ich werde ihr schreien erhören: So wird mein Zorn ergrimmen / das ich euch mit dem Schwerd tödte/vnd ewre Weiber Widwen / vnd ewre Kinder Waisen werden.

Dieser basbart Brieff/ wird repliciret vnnd widerholet im fünfften Buch Mosi / des 10. Capittels: Der HERR ewer Gott ist ein Gott aller Götter / vnnd HErr vber alle Herrn / ein grosser Gott / mechtig vnd schrecklich/ der keine Person achtet / vnd kein geschenck nimpt/ vnd schafft recht den Waisen vnd Widwen / vnd hat die Frembdlingen lieb/ das er jhnen Speiss vnnd kleider gebe/ Darum solt jr auch die frembd-

lingen

lingen lieben / Denn jr seid auch Frembdlinge gewesen.

Hie möcht jemandt aus der Widwen vnd Waisen anzal sagen: Ach sol ich mich des geleits vnsers HErren Gottes trösten / ich wüste mir nicht einen Heller draus zu marcken: Denn was ist verechtlichers heut / denn Gottes Wort / dem gehorchet man am wenigstē / Die von Gottes Wort viel wissen zu sagen / dürffen gleich bald helffen Widwen vnd Waisen bedrengē / alss andere / Drumb dünckt mich diss gar ein schlechter trost sein für ein betrübtes Hertz / Ich hette sorge wer sich steiff wolt auff diss verlassen vnd beruffen / sein sachen solt wol erger werden.

Höre liebs Hertz / das so ein grosser hauffe der Verechter vnd

lesterer Göttliches Worts in den letzten zeiten / auff der Bahn ist / las dichs nicht jrren : Gleube du festiglich / vnser HErr Gott habe noch was für dich vbrig / Vnd wo du mit deinem Geleite / dir von Gott gegeben / gleich bey einem / dem andern / drittē / etc. vbel antrif= fest / vnd siheſt man lest dich nichts geniessen deines Gottes / Las drüm nit abe / fahr weiter fort / biss gedüldig / bitt glimpflich vnd bescheiden / man wölle dich vmb Gottes deines öbersten Vormün= den willen / mit rath nicht lassen / in deiner rechten sachen recht vor= nemen / Du wirst erfaren / das Gott etwan ein fromes hertz er= wecken wird / das sich deiner er= barme vñ ameine : Suche drümb Vernünfftiger / auffrichtiger / Chri=

Christlicher Leute rath: Vnd im fall ob der Teuffel wider dich so grimmig / vnd hette alle hertzen wider dich / vergifftet / so wende dich mit deinem hertzen zu dem / der dich in seinem Wort / in seinen Gnadenschutz hat angenommen / dir diss Indult gegeben / dem klag dein leid im rechten lebendigen Glauben / Vnd solche appellation vermag der Geleitsbrieff vnd Recht eigentlich.

Denn es rhümet sich Gott durch seinen heiligen Geist / das er Recht schaffe den Widwen vnd Waisen / Vnd wo sie beleidigt / ire sachen mögen durchs Gebet / geschrey / bey jhme einlegen vnd anklagen / Alss der endtlich das Recht verhelffen werde. Ist der halben kein trost in der Welt für

dich / so lebet ja noch der Alte Gott vnd HErr / so helffen vnnd retten kan. Drumb soltu nicht balt kleinmütig werden / vnd meinen ob der zeitliche Trost vergehe / es sey dein Gott von dir abgetreten: Je verlassener / schwecher / elender du bist / je neher vnd stercker wird sich Got bey dir lassen finden vnnd sehen / Zu dir treten / sich deiner annemen. Halt dich getrost an sein Wort vnd zusage / klage jme deine noth / wie der Teuffel dich mit seinem anhange vbel handelt vnd plaget / er wird drüberrecht Richten vnnd sprechen.

Zu solcher versicherung deines Glaubens / soltu mehr sprüche der heiligen Schrifft lernen / so da zeugen / Wie dich dein Gott

in

in seinem wort gar wol bedacht / hat / dir auch hie auff Erden hülff vnd schutz bestalt.

Im Fünfften Buch Mosi / am 24. Cap: spricht Gott: Du solt das Recht des Frembdlingen vnd des Waisen nicht beugen: Bald darnach / schaffet Gott der HErr den Waisen / Widwen vñ frembdlingen zur Ernden zeit auch was mit zutheilen / mit der Verheischung / auff das dich der HErr dein Gott segne in allen wercken deiner Hende.

Esaiæ am Ersten Capitel / spricht Gott der HERR: Helffet den verdrückten / schaffet den Waisen Recht / vnnd helffet der Widwen sachen.

Hieremiæ am 7. So spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel:

Jsrael: Bessert ewer leben vnd wesen/ das jr recht thut einer gegen dem andern/ vnd den Frembdlingen/ Waisen vnd Widwen keine gewalt thut/ vnd nicht vnschüldig Blut vergiesset/ so wil ich jmmer vnd ewiglich bey euch wonen.

Zachariæ am 7. Cap. spricht Gott/ Richtet recht/ vnd ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte vnd Barmherzigkeit/ vnd thut nicht vnrecht den Widwen/ Waisen/ Frembdlingen/ vnd Armen/ Vnd dencke keiner wider seinen Bruder etwas arges in seinem hertzen.

Jm andern Buch Maccabeorum/ am 3. Cap: wird gerhümet/ Das der Widwen vnnd Waisen Gelt zu Trewer hand eingelegt im Tempel des HErrn sey verwaret

ret worden: Widwen vnd Waisen Gut / ist alss ein Kirchen Gut von jhnen gehalten worden / an dem sich niemand sol vergreiffen. Solt heut manicher einreumen / was er von Widwen vnnd Waisen Gütern / zu vnrech hat abgezwacket / er würde nicht viel behalten.

Beim Syrach am 4. Capittel / sagt der heilige Geist: Halt dich gegen den Waisen wie ein Vater / vnnd gegen jhre Mütter / wie ein Hausherr: vnd setzet die belohnung baldt mit den worten darbey / So wirstu sein wie ein Sohn des Allerhöchsten / Vnd er wird dich lieber haben / denn dich deine Mutter hat.

Allen aber vnd jeglichen Gottfürchtigen hertzen / sie sind was standes

Standes sie wollen / denen dieser gründtlicher bericht vnd willen Gottes fürkompt / vnd angekündigt ist / wird ohne zweiffel zu gemüt gehen der Veterliche befehlich / Vnd sich derwegen vmb Witwen vnd Waisen elend mehr annemen : In der vertröstung / Das Gott der HERR hinwider sich aus gnaden jrer Widwen vnd Waisen wird erbarmen / dieselbige mit desto reicherem Trost vnd Hülff versorgen.

Auch möchte jemandt hie ein nachdencken haben / Das die angezogenen Sprüch aus dem Alten Testament genommen sein / vnd vermeinen / im Euangelio sey der Widwen gar vergessen. So sollen wir zu vorgehenden ernsten vermanungen des heiligen Pauli rath

li rath anhören / der schreibt in der ersten Epistel / an Timotheum im 5. Cap: solche wort: Ehre die Widwen / welche rechte Widwen sind. Vnd Jacobus der Apostel im 1. Capitel schreibet: Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst / für Gott dem Vater ist der / die Waisen vnd Widwen in ihrem trübsal besuchen / vnd sich von der Welt vnbefleckt behalten.

Nach diser meinung wird in beiden Testamenten einhelliges lauts der Widwen vnd Waisen Stand vns Christen trewlich befohlen. Vnd weil wir alle / vnser ankunfft nach / für Gott selbs Waisen sein / vom ewigen Vaterland / wegē der Sünde verstossen / sollen wir zur dancksagung vnser Erlösung / der wir vmb Jesu Christi verdienst willen

willen gewarten / desto williger anderen leiblichen Widwen vnd Waisen geneigt sein: Das der Himlische Vater aus Barmhertzigkeit vns in seiner Gnade bestetige vnd erhalte.

Zum Andern / Sollen sich Widwen vnd Waisen trösten vnd erquicken vnter jrem leid / mit den reichen Verheischungen / die jnen Gott für sich selbs zusagt. Jetzt haben wir gehört / mit was Immunitet vnd freyheiten er sie vnter dem Menschlichen geschlecht vnd bey seiner Kirchen begnadet hat: Nu wollen wir hören auss seinem heiligen wort / was er jnen für zusage thut.

Im 10. Psalm zeuget der liebe Dauid / was Gott bey den verlassenen zusetze / vnd spricht: Du stehest

Hest ja denn du schawest das elend
vnd jammer / Es stehet in deinen
henden / die Armen befehlens dir /
du bist der Waisen helffer : Das
verlangen der Elenden hörestu
HERR / Ir hertz ist gewiss / das
dein Ohre drauff merckt / das du
recht schaffest den Waisen vnd den
Armen / Das der Mensch nicht
mehr trotze auff Erden.

Das vnglück vnd Creutz / das
hie Christen vnter henden kömpt /
gleubet vnd sihet nicht jederman /
Daher die Deutschen sagen: Nie-
mand weis wo einen der Schuch
drücket / denn der jn am fusse tregt.
Also der vnder dem Creutz stecket /
kennet vnnd weis / wie ein bitter
Salat das Creutz ist / Der ander
vnuersucht hauffen / helts für ei-
nen spott / gleubet nicht dem elen-

den. So ist hie ein grosser Trost für ein Elendes hertze / dem Niemand sein Creutz vnd dürfftigkeit gleuben wil / dem sihet vnser HErr Gott zu / hilfft jme sein Creutz tragen vnd lindern.

Es ist lieblich gesaget: Tu solus laborem & dolorem considéras, Die Welt ist mit jhrem Gott dem Teuffel star Blind in den sachen / Gott der HErr sihet alleine recht / dem klage / zeige vnd erzele / mein Christ / deinen schaden vnd not / er wird dich mit Veterlichen liebes euglein ansehen / vnd dich freundlich trösten / dir durch sein heiliges Wort tröstlich zusprechen.

Darnach ist diss auch zu mercken / das der heilige Geist saget / Es stehet in deinen Henden /

Des

Des Himlischen Vaters Hende sind mechtig vnd starck genug zuhelffen / dem sollen wirs vertrawen: Vnd das noch mehr ist / so heists / Tibi derelictus est pauper, pupillo tu eris adiutor. Es weiss ein Armes geplagtes Hertz offt weder aus noch ein inn der Welt / der Teuffel ist ihme in allen winckeln entgegen / So sey Gott dem HERRN Lob / Ehr / vnd danck gesagt / das er der Elenden vnd Waisen helffer genennet vnd erkant will sein / wie solches zu seine Heiligen zu aller zeit höchlich nachgerhümet haben:

Alss Dauid im 27. Psalm thut / Da er spricht / Mein Vater vnd Mutter verlassen mich / Aber der HErr nimpt mich auff. Item im 72. Psalm: Er wird der

men erretten/der da schreiet/ Vnd den Elenden / der keinen Helffer hat : Er wird gnedig sein dem geringen vnd armen / vnd den Seelen der armen wird er helffen Er wird jre Seele aus dem trug vnd freuel erlösen / vnd jhr Blut wird thewer geacht werden für jhme. Item im 73. Psalm : Du helteſt mich bey meiner Rechten Hand/ Du leiteſt mich nach deinem rath/ vnd nimpſt mich endlich mit ehren an / Wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts noch Himmel vnd Erde. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verſchmachtet / ſo biſtu doch Gott allzeit meines hertzen Troſt vnd mein theil.

Bedencke hie mein Chriſt / was habe ich vnd du dergleichen Gott zu dancken ? Aus was groſ-

ſem.

sem Vnglück / gefahr des Leibes vnd der Seelen / hat mich vnd dich dieser HERR offt errettet / viel kranckheit gelindert / dem Teuffel gesteuret / das wir jm nicht sind zu theil worden.

Im 68. Psalm stehet: Singet Gott / Lobsinget seinem Namen / Machet Bahn dem / der da sanfft her fehret / Er heisset HErr / vnd frewet euch vor jm / Der ein Vater ist der Waisen / Vnd ein Richter der Widwen / Er ist Gott in seiner heiligen Wohnungen.

Es wil der heilige Geist / mit hertzlichem frolocken GOtt den HErrn gepreiset haben in dem / das er sich der Widwen annimpt / vnd lest sich nennen jhren Vater vnd Richter. Hie auff Erden ist es eine grosse wolthat Gottes am

Menschen / das er einen trewen frommen Vater hat / Vnd in der zeit des anligens / ein günstigen Richter findet. Wieuiel ein vnaussprechlicher herrligkeit ist aber diss / das Widwen vnd Waisen / Gott zum rechten Vater vnd Richter haben.

Diss Veterliche hertz / sollen Widwen vnd Waisen in iren nöten vnd trübsal anfliehen / Vnd da jnen vnrecht vnd gewalt geschiehet / sollen sie sein Richterampt seiner Gewalt vnd Maiestet trawen vnd gleuben / er sey stercker vnd mechtiger / denn aller Feinde gewalt vnd Macht ist.

Da die Christliche Kirche das höchste vnd fürnembste bekentnis jres Glaubens an Gott mit kurtzen vnd einfeltigen worten verfassen

sen hat wollen/Spricht sie im ein-
gang/Ich gleub in GOtt Vater/
etc. Das ist der Tittel/mit welchē
sich vnser hertz durch festen Glau-
ben gegē Gott zuliebet: Vnd nen-
nen GOtt vnsern Vater/wegen
vnser erschaffung/iure creationis,
der den ersten Menschen nach sei-
nem Ebenbild geschaffen hat.

Darnach ratione Guberna-
tionis, Denn er allein durch seine
Weisheit regieret/vnd versorget
vns. Ferner des Vaters Tittel
eigen wir Gott dem HErrn zu/
ratione Adoptionis: Denn er
hat aus gnaden vmb seines lieben
Sohnes willen vns für Kinder
auffgenommen.

Auch letzlich heissen wir jhn
Vater/ratione Donationis:
Denn er ist der Vater/von dem

allein alle gute Gaben zu vns komen. Derhalben so offt wir Christen dieses allerliebsten Baters im Himel Namen hörē oder aussprechen / Sollen wir erstlich an sein Beterlich hertz vnd willen gegen vns / in seinem heiligen Wort vnd Sacrament offenbaret / gedencken / Wie er für vns sorge an Leib vnd Seele / etc. Zum andern / sollen wir alle vnser hoffnung / vertrawen / auff diesen Bater alleine stellen. Zum dritten / befleissen / wie wir jm mit Kindlicher pflicht vnd vnterthenigkeit auch folgen / dienen mit rechter ehre / nachfolgung in liebe vnnd Barmhertzigkeit gegen vnserem Nehesten / in gehorsam / in gedult / durch allerley trübsal.

Niemand sey so verstockt / der

nicht

nicht offt dieses Vaters im besten gedencke/jn rhüme vñ preise. Vnd das ich armer Erdenkloss ein offentlich zeugniss meiner danckbarkeit vor dem ewigen Gott hindermir lasse/Dancke ich heut/alss ein elender Waise / einer armen schwachen / vnd betrübten Widwen Son von hertzen / so viel in dieser schwachheit müglich / diesem Vater vnd Richter der Widwen vnd Waisen/das er mich von Christlichen Eltern ans liecht dieser betrübten Welt hat kommen lassen / von Kindtheit auff biss daher ernehret / wunderbarlich erhalten / Vnd rhüme vor das gröste / das er mir seines allerliebsten Sohnes Jesu Christi seliges erkentnis verleihen/vnd zum Erben des ewigen Lebens hat beruffen /

Vor diese vnd alle andere Gaben/ wil ich jn durch seine Gnade vnd hülff mit der ewigen Gesellschafft/ seinen Himlischen Hausgenossen hefftiger / mehrer / bestendiger / denn in diesem Jammerthal (da die frewde nicht allwege von hertzen gehet) preisen vnd ehren.

Im 146. Psalm spricht Dauid/ der HErr behütet die Frembdlinge vnd Waisen / vnd erhelt die Widwen / vnd keret zurück den Weg der Gottlosen. Der Himlische Vater helt wache vber Widwen vnd Waisen / erhelt vnd tröstet sie das sie vnter jrem leid nicht verzagen/ Wehret / stewret / vnd hindert des Teuffels vnd böser Menschen gifftige anschlege / mit welchen sie gedencken zu schaden den fromen.

Salo-

Salomon der Weise König spricht in seinen Sprichwörtern am 15. Cap: Der HErr wird das Haus der Hoffertigen zubrechen/ vnd die Grentze der Widwen bestetigen / Weil die Welt in jrem Tollen sinne wenig nach GOtt / Erbarkeit vnd rechtem fraget / were zu besorgen / sie würde keinem Christen bey jhr lenger platz gönnen / wenn nicht der Trost were / das der gewaltige Gott im Himmel jr köndte wehren / vnd der seinen Grentzen befestigen.

Darumb sollen Widwen vnd Waisen jhr habe vnd Gut / es sey viel oder wenig / mit gleubigem Gebet Gott dem HErrn einstellen vnd befehlen / Dieser wird keinen schaden lassen geschehen / sondern allem vbel steweren.

In

In jetzt gemelten Sprichwörtern / gedenckt der heilige Geist auch am 23. Cap: der Elenden / vnd spricht: Treib nicht zu rücke die vorigen Grentzen / vnd gehe nicht auff der Waisen Ecker. Hie heists / Noli me tangere, es ist gros gefahr dabey / denn so folget: Denn jr Erlöser ist mechtig / der wird jhre sachen wider dich ausführen. Widwen haben einen solchen beystand an Gott / der noch nie keine sachen verloren hat / sondern alle erhalten / Drumb halt an dich / lege dich nicht mit diesem Herrn zu felde / du möchtest nichts oder wenig gewinnen.

Jhesus Syrach im 35 Cap: lernet die Widwen vnd Waisen / wes sie sich auff Gott verlassen sollen / vnd spricht. Der HERR

ist

ist ein Recher / vnd für jm gilt kein ansehen der Person / Er hilfft dem Armen / vnd sihet keine Person an / vnd erhöret das gebet des beleidigten / Er verachtet des Waisen Gebet nicht / noch der Widwen / wenn sie klaget. Die Threnen der Widwen fliessen wol die Backen herab / sie schreien aber vber sich / wider den / der sie her aus dringet. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken / vnd lest nicht ab / biss hinzukompt / vñ höret nicht auff / bis der Höchst drein sehe. Vnd der HErr wird recht richten vnd straffen / vnnd nicht verzeihen / noch die lenge leiden / biss er dem vnbarmherzigen die lenden zerschmettere / vnd sich an sölchen Leuten reche / vnd vertilge alle / die jene beleidigen / vnd

die

die gewalt der vngerechten stürtze/ vnd gebe einem jeglichen nach seinen wercken/vnd lohne jhnen/wie sie es verdienet haben/ vnd Reche sein Volck/vnd erfrewe sie mit seiner Barmhertzigkeit.

Wolt GOtt es nemen diese Wort zu hertzen die Menschen / von denen der heilige Geist im Buch der Weisheit am 2. Capittel meldet / derer Wort er auch erzehlet/die da sagen / Last vns den armen gerechten vberweldigen/vñ keiner Widwen noch alten Mannes schonen. Last vns der alten Greisen straff nicht achten / Was wir nur thun kõnen/das sol recht sein / Denn wer nicht thun kan was jn gelüstet/der gilt nichts/etc.

Der HERRE Christus spricht im Euangelio / Matthei am

am 5. Selig sind die da Leide tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Dieses Sprüchleins haben sich anzunemen alle Widwen vnd Waisen / so im bestendigem Glauben vnd Christlicher gedult jr trübsal tragen / vnd darunter Gott vmb Gnad vnd beystand anruffen.

Diss ist das ander Theil / zu reichem vorsorg der Widwen vnd Waisen gehörig / Darinnen zu sehen / wie mit Gnadenreichen verheischungen vnser trewer Got die elenden vor lengst/von anfang der Welt her / gar wol hat bedacht vnd versehen.

Zum dritten/ gehören zu besserem trost vnd vorsorg aller Gottliebenden Widwen vnd Waisen /

die

die herlichen Exempel der Göttlichen schrifft / In welchen zusehen/wie Gott der HERR seinem Wort vnd zusage wircklich ist nach kommen an den Elenden.

Im ersten Buch der Könige am 17. Capitel wird gedacht der herrlichen Geschicht von der Widwen zu Sarepta / die in der grossen thewrung sampt jrem Sohne so bedrenget was / das nur eine Hand voll Mehls / vnd ein wenig öle im Kruge / jr gantzer Vorrath war / Da sie aber den Propheten Eliam mit jr zu Hause einnimpt / vnd auff GOttes befehlich auffnimpt / was noch vbrig war / Wird jr zugesagt in Gottes namen / das Mehl im Cad sol nicht verzehret werden / vnd dem ölkrug sol nichts mangeln / biss auff den Tag / da

der

der HERR regnen lassen wird auff Erden.

Desgleichen wird ferner von dieser Widwen gemeldet/ Das da jr Son Kranck worden / vnd mit Tod verblichen/ habe sich der Prophet Elias jhrer erbarmet / vnd GOTT so hertzlich vber jhme angeruffen/ das der Son wider Lebendig worden ist / Dafür die Mutter jhme sonderlichen danck thut/ vnd spricht zu Elia / Nu erkenne ich das du ein Man Gottes bist (Sie redet viel bescheidener vom ministerio / denn vnsere Schwenckfelder) vnd des HErrn Wort in deinem Munde ist Warheit. Was an dieser Widwen durch den Propheten Eliam für gutthete bewiesen/ das thut Gott noch heut an allen dürfftigen vnd

Elenden / durch trewe Lerer vnd Prediger des Namens Jesu Christi / lesset sein Wort nicht leer abgehen / es bringet allezeit reiche frucht / Tröstet die verzagten Gewissen / Stercket die müden vnd krafftlosen / Erfrewet die betrübten vnd trawrigen.

Das ander Buch der Könige im 4. Cap: gedencket einer Widwen / die einen Propheten zur Ehe gehabt / die klaget dem Propheten Elisa jhre noth / Nemlich das jhr Schuldherr jre beide Söne wölle nemen vnd zu eigen Knechten machen / Elisa theilet jr trewē rath mit / das sie den Schuldherrn kondte bezalen / vnd behielt noch vbrig / sich vnd jre Söne / damit zu ernehren.

Debora eine Widwe vberwindet

windet durch jhren Glauben den Hoffertigen Hauptman Syssserum. Ruth erlanget durch jhren Glauben den fromen Man Boas / vnd wird also ein alt Mutter des HErrn Christi.

Die löblich geschicht von der Tugentsamen Widwen Judith / ist ein recht Widwen spiegel / darinnen all jr Leben / vnterhaltung vnd Trost deutlich verfasset wird.

Im Euangelio Marci am 12. Cap: wird gedacht / das der Herr Jesus im Tempel sich gegen dem Gottskasten gesetzt habe / vñ zugesehen / wie das Volck einlegte / Vnd da viel Reichen viel einlegten / eine Arme Widwe aber zwey scherfflein / die einen Heller machten / einlegte / sprach er zu seinen Jüngern / Warlich ich sage euch / diese

Arme Widwe hat mehr in Gotteskasten gelegt / denn alle die eingelegt haben. So weis der HErr Christus der armen Widwen vnd Waisen vermögen / vnd jr wenniges vnd geringes / Ja jre Scherfflein achtet er höher / denn der andern Geitzwenste schetze: Siheet er auff jr vermögen / wie viel mehr auff jhre Seelen / Hertzen vnd Gebet.

Wie hertzlich jammerte den HErrn Christum das Leid der Widwen zu Nain / wie freundlich spricht er jr selber zu / Weine nit / tritt hinzu / rühret den Sarck an / vnd ruffet jrem Sone / Jüngling / Ich sage dir stehe auff / Vnd der Todte richtet sich auff / vnd fieng an zu reden / vnd er gab jhn seiner Mutter.

Die

Die Geschichte der Aposteln rhümen vieler heiligen Widwen wolthaten / den Aposteln / Paulo vnd Petro / erzeigt / die ohne zweiffel sich jres Leids / bey der Predigt des heiligen Euangelij erholet haben / vnd Trost begeret.

Wie reichlich tröstet vnd frewet sich die frome Hanna / eine Widwe / bey vier vnd Achtzig Jaren / vber dem Newgebornen Könige Jesu Christo / Das sie auch hinzu getretten / neben dem Alten Simeone / GOtt den HErrn gepreiset hat / vnd geredet zu denen / die auff die Erlösung zu Jerusalem warteten.

Der heilige Augustinus erwehnet offt seiner lieben Mutter Monica / die eine betrübte Widwe gewesen / Die hat GOTT der

HERR nach vielem Leid/ trübsal vnd noth/ wunderbarlich widerumb getröstet.

Zum Vierden/ ist das förneme Theil des Trosts vñ des Göttlichen versorgs/ vor die Widwen vnd Waisen bestellet/ in den offentlichen straffungen vnd bedrewungen/ die Gott in seinem Wort lest von sich lauten vber alle die/ so Widwen vnd Waisen verfortheilen vnd engsten. Den Gott wil nicht alleine schlecht an seiner güte vnd Barmhertzigkeit erkennet vnd geehret sein/ sondern wil nach dieser auch/ das sein Zorn vnnd grim bösen vnd fromen bekandt sey/ den Fromen zu trost vnd erinnerung/ den Bösen zum schrecken vnd furcht.

Der

Derhalben ist tröstlich Widwen vnd Waisen zu wissen / Gott der HErr zürne auff die / so sie beleidigen / Vnd wollen des etliche Zeugnis der heiligen Schrifft hören. Droben ist angezeiget / wie im 2. Buch Moysi / Got drewet denen / so Widwen vnd Waisen beschedigen / da er spricht / Mein Zorn wird ergrimmen / das ich euch mit dem Schwerd tödte / vnd ewer Weiber Widwen / vnd ewer Kinder Waisen werden. So zalet GOTT mit barer Müntz ab / was wir an Widwen vnnd Waisen vns vergreiffen / das haben vnser Weib vnnd Kind auch zu fürchten.

Esaiæ am 10. Cap: drewet Gott mit den Worten: Weh den schrifftgelerten die vnrechte Gesetze

machen / vnd die vnrechte vrtheil schreiben / auff das sie die sachen der Armen beugen / vnd gewalt vben im Recht der Elenden vnter meinem Volck / Das die Widwen jr Raub / vnd die Waisen jre Beute sein müssen.

Hieremiæ am 5. Cap: spricht Gott der HERR: Man findet vnter meinem Volck Gottlosen / die den Leuten stellen / vnd Fallen zurichten / sie zu fahen / wie die Vogler thun mit kloben / Vnd jre Heuser sind voller Tücke / wie ein Vogelbawer voller Lockuogel ist / Daher werden sie gewaltig reich / Fett vnd Glat. Sie gehen mit bösen stücken vmb / Sie halten kein Recht / Den Waisen fördern sie seine Sachen nicht / vnd gelinget jnen / vnd helffen dem armen nicht

zu

zu Recht. Solt ich den solches nicht heimsuchen / spricht der HERR? Vnd meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volck / wie diss ist?

Item im 15. Cap: Du hast mich verlassen spricht der HErr / vnd bist mir abgefallen / Drumb hab ich meine Hand ausgestreckt wider dich / das ich dich verderben wil / Ich bin des erbarmens müde. Ich wil sie mit der Worffschauffel zum Lande hinaus worffeln / Vnd wil mein Volck / so von seinem wesen sich nicht bekeren wil / zu eitel Waisen machen vnd vmbbringen / Es sollen mir mehr Widwen vnter jnen werden / denn des Sandes am Meer ist / etc.

Item im 22. Cap: So spricht der HErr / Haltet Recht vnd ge-

rechtigkeit / vnd errettet den beraubten von des freuelers hand/ vnd schindet nicht die Frembdlinge / Widwen / vnnd Waisen / vnd thut niemandt gewalt / vnd vergeusset nicht vnschüldig Blut an dieser stedt. Werdet jhr solches thun / so sollen durch die Thor dieses Hauses einziehen Könige / die auff Dauids Stuel sitzen / beide zu Wagen vnd zu Rosse / sampt jren Knechten vnd Volck. Werdet jr aber solchem nit gehorchen / so habe ich bey mir selbs geschworen (spricht der HErr) diss Haus sol verstöret werden.

Ezechiel der Prophet im 22. Capitel Predigt also: Sihe / die Fürsten in Israel / ein jeglicher ist mechtig bey dir Blut zuuergiessen. Vater vnd Mutter verachten

achten sie/den Frembdlingen thun sie gewalt vnd vnrecht/Die Widwen vnd Waisen schinden sie. Du verachtest mein Heiligthumb vnd entheiligst meine Sabbath. Sihe/ich schlahe meine Hende zusammen/ vber dem Geitz den du treibest/ vnd vber das Blut / so in dir vergossen ist. Meinstu aber dein Hertz möge es erleiden / oder deine Hende ertragen/Zu der zeit/ wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HErr habs geredt / vnd wils auch thun / vnd wil dich zerstrewen vnter die Heiden / vnd dich verstossen in die Lender / Vnd wil deines vnflats ein ende machen / das du bey den Heiden nicht verflucht geacht werden/vnd erfahren das ich der HErr sey.

Der 94. Psalm/lautet vnter

an-

andern also: HERR sie zuschlagen dein Volck / vnd plagen dein Erbe. Widwen vnd Frembdlingen erwürgen sie / vnd Tödten die Waisen / vnd sagen / Der HErr sihets nicht / Vnd der Gott Jacob achtes nicht. Merckt doch jr Narren vnter dem Volck / vnd jr Thoren / wenn wolt jr klug werden? Der das Ohre gepflantzet hat / solt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat / solt der nicht sehen? Der die Heiden züchtiget / solt der nicht straffen?

Beim Propheten Malachia am 3. Cap: Drewet Gott mit den worten: Ich wil zu euch kommen vnd euch straffen / Vnd wil ein schneller zeuge sein / wider die Zeuberer / Ehebrecher vnd Meineidigen / vnd wider die / so gewalt thun

den

den Taglöhnern / Widwen vnd Waisen / vnd den Frembdlingen drücken / vnd mich nicht fürchten / Spricht der HERR.

Der HERR Christus im Euangelio / Matthei am 23. Cap: saget / Wehe euch Schrifftgelerten vnd Phariseer / Jr Heuchler / die jr der Widwen Heuser fresset / vnd wendet lange Gebet für / Drümb werdet jr desto mehr verdammis empfahen.

Hiebey ist die Frage / Wer sind denn die / so Widwen vnd Waisen am meisten plagen vnd engsten?

Weil

WEil wir die Warheit aussagen/ wollen wir fleis ankeren / damit öffentlich erkant werde/ welches der Widwen vnd Waisen verdrücker sind.

Erstlich haben etlich Hundert Jar daher / das vnnütze Geistlose Gesinde der Mönche / Heuchler/ falsche Lerer / so ins Antichristen gebiet gehörig / vnd zu seiner præbenden oder Küchen dienstlich / vnzelichen Diebstal vnd gewalt geübet/ an der Widwen vnd Waisen Güter/ da sie ohn allen grund Göttliches worts vber alle / wo die Bauchgötzen sich nider gelassen / meliorem partem an Widemutten/ Zinsen / Heusern / haben ausgesehen / vnd einfeltige Hertzen/ mit Lügen vnd list vberredet/ das sie jnen an jrer Narung vnd

jren

fren nachkomenen / selber geschadet / grosse Gestifft / Rente / Zinsen / auffm Lande vnd Stedten / zu vnterhaltung der Nastsew / auffgericht. Vnd haben vnsere liebe Alten anders nicht gemeinet / es solten dauon Leute erzogen werden / die Gott dieneten / vnd es würde jnen solch Werck die ewige Seligkeit vnd vergebung der Sünden erwerben: Wie aber die andacht vnd der anschlag geraten / ist leider offenbar gnug / das die aus den Allmosen vnd patrimonio Christi sich neeren / offentliche Feinde des heiligen Euangelij vom waren Erlöser Jesu Christi sein: Ich geschweige die vnzucht / Pracht / Vppigkeit / Spielen / Toppeln / fressen / Sauffen vnd andere vnzeliche vbel / die sie sonstē darbey

treiben

treiben / Da Gottes langmütigkeit zu erkennen ist / der so lange hat können bey solchem Sodomitischem wesen zusehen / vnd geduldig sein.

Vnsere liebe gros Eltern / haben jren nachkommen gar einen schweren Besem auff den Hals geleget / Da man heut nit viel Heuser / Güter / etc. in Land vnd Stedten findet / die nicht dem vnnützen hauffen / so weder GOTT noch der Welt mit gutem Gewissen dienen / was verpflichtet weren. Ach wie viel sind der Armen / so wegen solcher vnzimlicher beschwerung von Haus vnd Hoff gedrungen werden.

Darnach beschweren Widwen vnd Waisen die vnchristlichen Richter / so offt vnerkandter sachen /

sachen / aus Neid / Zorn / vmb geschenck willen / wegen ansehen der Person / den Elenden helffen mit vnbillichem Vrtheil bedrengen. Hieher gesellen sich die vnnützen Wescher vnd Zungendrescher / die wegen eines kleinen geniesses / helfen vngerechte Sachen fördern / die vnschüldigen verleumbden vnd verhetzen.

Zum dritten / findet man auch offt solche Obrigkeit / die den Armen Widwen vnd Waisen nach abscheid des Hauswirts / jr Haus vnd Güter abdringen / Feil machen / mit gewalt dahin halten / so sie bar Geld haben / das sie solches herfür suchen / vnd jnen vberantworten müssen. Es sind auch / so die Todten Leichen pflegen zu schatzen / Vnd nicht eher auff den

Kirchoff lassen begraben (so sie Reich gewesen) man gebe jhnen denn auch ein Tribut daruon.

Zum Vierden/folgen denen die vntrewen Vormünden/so mit Widwen vnd Waisen gar leichtfertig vmgehen/ sehen das sie die beste Beut behalten/Sie sollen an stelle des Vatern geordnet sein/vnd Stelen erger denn ein Reuber auff der strassen.

Zum Fünfften/sind auch etliche Reiche so verschmitz/beflei[s]sigen sich mit grosser mühe/das wo Widwen vnnd Waisen verhanden/sie jnen die Güter abdringen/bey denen sie aus Christlicher liebe dieselben billich erhalten solten/leihen Geldt darauff/aber das letzlich jhnen das Gut gar bleibe.

Zum

Zum sechsten/die vngedültigen Schuldherrn/so armen Waisen nit fristen den Termin zur zalung/ sondern ohne barmhertzigkeit dahin halten/das sie offt mit schaden das jre verwerffen müssen. Solche Gesellen geben offt durch jren Geitz vrsach/das ein armer Man von Weib vnd Kindt leuffet ins Elend/kömpt gar nicht wider.

Zum siebenden/sollen wir hie auch nit vergessen vngehorsamer Kinder/die jhren Müttern/als Widwen viel leids machen/jnen auch desto eher zur Grube helffen. Auch mag ein Christ bedencken/ was vnsere stoltze Knechte vnnd Megde/im Hause Widwen vnd Waisen zuschaffen geben Die fragen nit viel darnach/da gleich das heupt/der Wirt vñ Herr im Hus

noch lebet / solten sie denn was gu-
tes backen / da niemand ist für dem
sie sich dürffen fürchten. Mich
dünckt wir haben das recht haus
purgatorium bey vnsern zeiten
am Gesinde / zu besorgen / GOtt
werd Landt vnnd Leut vmb der
schrecklichen bosheit vnd vntrew
des Gesindes willen / straffen.

Letzlich gehören hieher die Wi-
derteuffer / die jhr Weib vnd Kind
ins sichtige Elend des zeitlichen
vnd ewigen Lebens füren / machen
sich mutwillig zu Waisen / elenden
Leuten vnd Landleuffern. De-
nen sind nit vngleich vnsere Müs-
siggenger / die vber die Wochen
das jre versauffen vnd verspielen /
vnd darnach daruon in andere
Land lauffen / lassen Weib vnd
Kind hinder sich in kleglicher noth /

das sind schendliche Leidmacher/ die gar schwere Rechenschafft Gott geben werden / das sie jhre Eid vnd Ehepflicht so vbel gehalten/ vnd muthwillig zu grossem jammer Vrsach geben.

Diss ist gesagt vom Trost vnd vorsorg der Widwen vnd Waisen/der jnen aus GOttes gnad in seinem heiligen Wort auffs richtigste eingeleibet vnd bestellet ist.

Das Dritte Theil.

Vom Ampt vnd Leben Christlicher Widwen vnd Waisen.

IM eingang dieser Lere wil ich alle Gottselige Eheleutlein erinnert haben/das sie ja wol behertzigen die öffentliche

vñ gemeine erfarung vñ ordnung Gottes. Denn die liebe Sonne so lange den Tag nicht scheinen kan/sie mus doch zu letzt ein mahl zu raste gehen / vnd die trawrige Nacht herein fallen. Da denn am vbelsten dransint / die jr thun vnd fürhaben nicht darnach angestellet / oder wo sie zu Nacht bleiben / vnd den frölichen Morgen wider erwarten wollen / nicht bedacht haben : Also kan die Liebe vnnd freundliche beywohnung fromer Christlicher Eheleute/so gross vnd hertzlich nicht sein / es kan auch nicht so lange wehren / wenn sie gleich viel Jhar bey einander wonen / sie müssen doch zuletzt von einander scheiden. Wenn sie zuvor solches nicht bedacht haben/ vnd gedüldig in Gottes willen gestellet /

stellet / vnd wie sie alss denn wi-
derumb nach abgang jhres Ehe-
gemahls / die fröliche gegenwer-
tigkeit in jener Welt erwarten
wollen / sich nicht gerüstet : Vnd
geschicht denn vnuersehenes / vn-
verhoffter sachen ein Fall / so wird
denn die traurigkeit desto grösser /
der vnmut desto schwerer / vnd die
vngedult desto stercker / die ver-
zweiffelung offt desto gemeiner.

Das nun vnuersehener fel-
le halben vnter Christlichen Ehe-
gemahlen / solch grosser Vnrat
verhütet werde / sollen sie baldt
im anfang jhres Ehestandes bey
der hitzigen Liebe / so sie gegen-
einander tragen / an das schei-
den vnd letzte Stündlein geden-
cken. Offt in jhrem Hertzen vor
GOTT sprechen / O du trewer

vnd fromer Gott/ Ich dancke dir/ das du mich so wol versorget/ vnd in den Stand der heiligen Ehe selber mit deim Wort vnd Ordnung hast eingesetzt/ ein Züchtig vnd Tugentsam Gemahl/ daran ich viel lust vnd frewde habe/ bescheret. Ich erkenne aber das vnser beider Leben vnd wolfarth in deinen henden stehet/ Du bist der Scheideman/ der durch den zeitlichen Todt die frewde kanst stören: So bitte ich deine Veterliche gnade/ wollest mir/ sampt meinem Gemahl/ nach deinem heiligen willen/ diss dürfftige Leben fristen vnd lenger vergönnen beysammen zu wohnen/ Doch mit dem beding/ das wir deiner Göttlichen Ehren/ deiner Kirchen/ vnd vnserem Nehesten nützlich vnd dienstlich

lich sein: Vnd von Tag zu Tag deinem ewigen Reich auch neher zu treten mögen. Endlichen verleihe das / wenn die zeit des scheidens kömpt / wir vns willig vnd gedüldig dir vertrawen / wider dich nicht setzen / sondern mit dem lieben Job sagen / Der HERR hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gelobet in Ewigkeit / Amen.

Solche tegliche erinnerung ist zu vielem gut: Denn so Eheleut meinen / es sol das Zucker Jar / der Küssemonden / stets weren / vnd vergessen des scheidens / kompt sie denn das Leid schwer an. Ein trewes Gemahl sol dem sterbenden den letzten dienst in der Welt leisten / mit trost aus Gottes Wort / mit Beten / vnd anderer fleissiger

wartung / Wo solches nicht geschicht / vnd eitel geschrey / Heulen / Weinen / vnd vngedult von sich sehē lassen / kan offt das Krancke dadurch mehr geschwecht werden. Wir kommen mit lieben zusammen / billich scheiden wir auch mit lieben vnd gutem willen von einander.

Darnach sollen Eheleutlein wissen / das vnser verstorbene vnuerloren sind / werden allein aus diesem sterblichen Gefengniss des Leibs / in ein Herrlich Paradiss / aus dem Tod zum Leben / aus der Hellen vnd qual dieser Welt / in Himel der ewigen Herrligkeit abgefordert / entfliehē allem trübsal vnd elend / sollen widerumb an Leib vnd Seel zur ewigen Herrligkeit am Jüngsten Tage eingefüret

füret werden. Darzu ist diſs zeitliche ſterben vnd einſchlaffen nicht der rechte eigentliche Todt: ſondern nur das ſchrecken für dem Todt/ das man im Leben vber fület / das heiſſet der Tod. Wer nu an Chriſtum gleubet/ſo heiſſet es alſo / Johan: am 5. Warlich ich ſage euch / Wer mein Wort höret / vnd gleubet dem der mich geſandt hat / Der hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht ins Gericht / ſondern er iſt vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Dauon leret vns viel der Artickel von vnſer aufferſtehung.

Ferner / in mittler zeit / weil Gott der HERR mit dem Todsſtündlein auffzeucht / ſollen Eheleutlein beyſammen ſich in Gottes furcht nehren / Zuſehen / das

ſie ein-

sie einander durch vntrew / Neid / Zorn / Widerwillen / nicht das Hertze selber fressen. Ich habe viel Weiber hören klagen / nach abscheid jrer Ehemenner / das sie gesagt / Ach wen mein Man mir jtzt solt leben / wie wolt ich jhnen verhalten / da es es könte sein / ich wolt jnen mit Nadeln ausgraben. Da aber der arme Man lebete / muste er offters hören / Du bist mein nie werdt worden / Ich halt der Teuffel hat mich zu dem Mann gefurt / er ist nicht werdt / das jn die Erde tregt / Ich wolt das jn dieser vnd jenner holete. Ich geschweige mit was groben verdacht / der arme elende Man beim Schencken vnter den Schepsmumen / vnd sonsten / von seinem eigen Weibe ist ausgeschrien worden / Da er

nu

nu etliche Ellen vnter der Erden ligt / da ist er erst tüchtig worden. Solche Exempel erfehret man auch herwider von den Ehemennern / wenn sie sich Verheyraten / vnd riech mit kömpt / Beklaget man des ersten Weibes abscheid / da fordert man sie auch wider / die zuuor keinen danck oder guts konte verdienen.

Darumb sehen Eheleutlein zu / das jr Ehebette nicht durch Hader / Zanck / schand vnd Sünde befleckt werde / das sie der zeitliche Tod in der Liebe vnd einigkeit / die Gott gefellet / antreffe. Bey solcher Liebe sollen sie auch jhrer Kindlein fleissig warten / diese zur Kirchen / Schulen / zu GOttes furcht / ehrlicher handtierung / vnd nicht zu müssiggang / Hoffart Lügen /

Lügen / Stelen / vmblauffen hal-
ten.

Es ist auch gut das Eheleut-
lein radtsam sein / samlen auff die
noth / von dem was Gott besche-
ret / die Armen teglich bedencken /
vnd darnebē die vbrigen Brocken
auffheben / nicht verschwenden /
vnd vnnützlich mit vbriger zerung
hindurch jagen.

Zuuor aus aber / seid jr lieben
Eheleutlein mit ewren Kindern
gewarnet / das jhr gleich bey ew-
rem wolgehen / Leben / Handel vnd
Wandel / Widwen vnd Waisen
nicht verspottet / betrieget / oder
sie etwan bedrenget. Denn ge-
meiniglich zalet Gott der HErr
also abe / das / wodurch wir vns
an jme vnd vnserem Nechsten ver-
griffen haben / das kompt vns sel-
ber

ber wider zu Hause. Der viel spottens / lesterns / schendens vnd raubens kan / sol / laut Göttliches Worts / wider sampt den seinen / so sme hiezu gefolget vnd gedienet / beraubet vnd verspottet werden. Darumb liebet vnd helffet Waisen vnd Widwē gerne / so wird sich Gott ewer in gnaden wider vnter gleichem anligen erbarmen.

Auff solchen Parasceuen oder vorbereitung wen die stund des scheidens kompt / spreche ein Gemahl dem andern freundlich zu / Wolan / mein trewes Hertz / die Stunde des scheidens ist verhanden / Ich dancke dir trewer liebe / hülff / rath vnd dienst / mir erzeigt / Der ewige Gott wolls dirs im Ewigen Leben vergelten / Sihe / habe Gott für augen / zeuch die kind-

lein

lein zu GOttes furcht / gedencke mein im besten / Vnd wenns der Himlische Vater haben wil / komme sampt jnen vnd allen gleubigen in rechtem Glauben an den Waren Erlöser Christum seliglichen hernach/da wir am Jüngsten Tage einander freundlicher vnd besser gemut/wollen zusprechen/ vnd ewige geselschafft einander leisten/ Ach darzu helffe der HErre Jhesus / vnser Leben/Weg vnd Warheit / dem ich jtzt mein Seelichen befehle in seine Hende / Amen.

Wen der Abscheid in Gottes Namen geschehen / sol das ander theil/ Widwer oder Widwe / mit gedult Gott dem HErrn stille halten / wider seinen willen nicht vngedüldig sein / denn damit bessern wir die sache nicht/ Natürlich ists

zu

zu trawren / seines lieben nicht zu-
uergessen / doch sol Gott der aller-
liebste bleiben / denen wir aus sei-
nem Wort vns sollen lassen tre-
we Seelsorger vnd Prediger für-
tragen / jren Trost vñ vermanung
annemen vnd folgen. Vnd weil
wir zuuor der Widwen vorsorg /
vnd Trost gehandelt haben / wol-
len wir hie im letzten theil sagen /
Was einer Widwen für jre Per-
son in jrem Stand zu thun zu-
stehe.

Der heilige Paulus schreibet
von der Widwen Leben also / 1.
Timoth. 3. Eine rechte Widwe die
Einsam ist / stellet jr hoffnung auff
Gott / bleibet im Gebet Tag vnd
Nacht. Welche aber in wollüsten
lebet / die ist lebendig Todt. Hie-
mit legt der Apostel dreyerley fro-

men Widwen auff/ Erstlich/ sollen sie sich recht vnd wol gegen Gott halten/ Darnach gegen sich selbs/ Zum dritten / gegen andern Leuten.

Gott dem HErrn sind Widwen schüldig / mit allen andern Christen / im rechten Glauben/ warer Gottes furcht / vnd hertzlichem Gebet/ stets zu dienen / vnd ob solchem dienst/ hat er ein gnediges gefallen / vmb Christi vnsers gnugthuners willen/ Nach diesem sol eine Widfraw auch jr eigen Person bedencke /das sie sich nicht in gefahr vnd schande stecke / Sol jr an jren ehren vnd guten namen lassen viel gelegen sein / als an einem solchen Schatz/ der mit nichts zuuergleichen/ oder zubezahlen ist. Solches zuerhalten/ ist billich/ das

Wid-

Widwen vnd Waisen für jr eigen Person / fleissig zur Kirchen vnd Predigt gehen / das gehörte Wort Gottes betrachten / sich darmit trösten / vnd jhr Leben dahin richten / das es in Christlichem gehorsam / nach GOTTES Wort gehe / sich für allem vberflus hüten / vnd alle böse gesellschafft meiden / Sich messig in Kleidung / Essen vnd Trincken halten / vnd für allen dingen den müssiggang fliehen. Belangende andere Leut / haben sich auch Widwen wol für zu sehen / Denn die Welt ist gar verderbt / vnd drümb vnmüglich / das jr einer köndte alles zu gefallen machen / Denn sie ist Gott auch selbs feind / vnd erzürnet sich desto hefftiger / wenn man thut was Gott heist vñ befihlet / doch nichts

desto weniger sol sich ein jeder Christ in Worten / Wercken vnd Geberden / also halten / das niemand mit Warheit jn tadeln / oder etwas böses auff jn mit recht bringen könne. Jn sonderheit stehet Widwen zu / das sie andern Weibern / noch niemand / nicht ergerlich sein sollen / Ein züchtig / Ehrbarlich Leben füren / damit andere jüngere Weiber vnd Jungfrawen gute sitten vnd geberden von jnen lernen.

Zum beschlus sind alle Waisen hie zu erinnern / Erstlich / das sie auch vnter jrem elend Gott fürchtig vnd geduldig sein / an jren stand dencken / vnd sich für Gottlosigkeit vnd mutwillen hüten / gerne Beten / vnd GOttes Wort mit lust lernen.

Zum

Zum andern / sollen sie gehorsamen der Obrigkeit / Vormünden/Schul vnd Lehrmeistern / so sich ihrer annemen / sie schützen / jrer pflegen / vnd was nützliches vnterweisen / Für vmblauffen / müssiggang / stelen / kaupeln / liegen / Schweren / widerbellen / vnd anderen bösen tücken / als für des Teuffels betrug hüten / Auch jrer betrübten Mutter durch gehorsam das Leid helffen lindern.

Zum dritten / für allen Menschen ein eingezogenes Leben füren / nicht weltherig sein / Auff allen Pletzen stehen / vnd die Leut ausschatzen / Nicht alle Fasnacht vnd Narrenspiel helffen vollbringen / Sondern auff jren winckeln daheim bleiben / was nützliches lernen vnd vorhaben.

Gebet vor die Widwen.

O Du gewaltiger vnd ewiger Gott/ bey dem alle Elende vnd betrübte Hertzen von anfang her / hülff vnd Trost gesuchet/ oñ erlanget haben / Ich arme Sünderin wende mich in hertzlichem vertrawen auff deinen lieben Son meinen Erlöser / Jhesum Christum/ jetzt in meinem anligen/ zu deiner Veterlichen güte / vnd bitte hertzlich / wollest mich in deinem Gnadenschutz regieren / erhalten / mich in meinem elend trösten/ vnd nicht verlassen/ Amen.

O Jmlischer Vater / der heilige Paulus nennet dich einen Gott alles Trosts/ so komm ich dürfftiges Mensch deines Tro

stes

stes zu genieſſen/ O nim mich auff vor einen Erben deines Reichs/ zehle mich vnter das heufflein/ deiner auserwehlten/ damit ich aus diesem Jammer/ eines erlöſet/ ewige Herberge bey dir finde/ Durch Jhesum Chriſtum meinen Hohenprieſter vnd Seligmacher/ Amen.

BArmhertziger GOtt/ ich dancke dir/ das du mich in dieſem Leben/ durch die krafft deines Worts zum Ehelichen Orden vñ Stand haſt eingeſegnet. Vnd weil es deinem heiligē willen gefellig geweſen/ das mein Ehegenoſs/ ſo du mir zum ſchutz vnd Heupt in dieſer Welt ein zeitlang geſtellet haſt/ von mir geſcheiden/ So halt ich ferner

an dich / als an das ewige Heupt: Weil du mich zur Widwen gemacht / wollest mir auch das beste bey mir thun / Mich / meine Kindlein / meine Habe vnd Gut / vor das deine halten / vorm Teuffel / bösen Menschen gnedig behüten / vnd verleihen im rechten Glauben fort zu machen / dahin zu eilen / da ich mein Lieb mit frewden in ewigkeit wider sehen werde / Amen.

O Gütiger Vater / in des Hand aller Menschen hertzen auff Erden stehen / verleihe durch deinen Segen / das mich verlassenes Mensch vmb deinet willen / Christliche Obrigkeit / Vormünden / Blutsfreunde / vnd andere frome Christen / Lieben Herbergen / helffen fördern / vnd

vnd bey meinem Recht erhalten/ entlich frölich beschliesse/ vnd in dein Reich einziehen möge/ vmb Jesu Christi meines Erlösers willen.

HERR Jhesu Christe/ das du dich am Stamme des Creutzes/ von aller Welt vnd Creaturen verlassen/ beklageſt/ schreiest du vor mich arme Widwe/ vnd vor alle recht verlassene auff dieser Erden/ O verleihe/ das dein bitters Leiden/ in allem Trübsal mein Trost/ Frewd/ Erquickung sey/ Amen.

O Heiliger Geist/ du beystand der verlassenen/ kome mit deiner Gnaden/ Trost/ vnd erhalt mein krafftlos Hertz/ das ich wider GOtt meinen Schö-

pffer mit vngedult/verzweiffelung vnd andern Vbel / nicht sündige. Itzt gib/das mir die Predigt Göttlichs Worts zufalle mit den lieblichen Trostsprüchen / in welchen mir GOtt vnd allen klagenden / Trost vnd hülffe anbeut: Weide meine Trawrige Seele / mit solcher Speise / das sie gesetigt sich zum ewigen Leben schicke. Bewa-

re mich durch deine krafft/für schanden/Sünden/vnd Lastern/ das der böse Feind kein theil an mir finde?

Amen.

Waisen Gebet.

HErtzallerliebster Vater im Himel/ weil du auch der Vnmündigen vnd Seuglingen Stimmen vnd Gebet erhöreſt/ ſo ſchreye ich armer Waiſe heut auch zu dir / Vnd bitt Vergebung meiner Sünden/beger darneben mich in deine Veterliche ſorge zu ergeben / Wolleſt mein rechter vnd ewiger Vater ſein vnnd bleiben / mich durch deiner Gnaden Werckzeuge zum beſten auffziehen / vnd ein Kind der Seligkeit ſein laſſen/

AMEN.

Ich

ICh dancke dir ewiger Gott vnd Vater / das du mich in dieses Leben von ehrlichen vnd Christlichen Eltern hast lassen geboren werden / Vnd weil ich mit deinem wissen vnd willen ein Elender Waise worden bin weis ich keinen Vater denn dich allein / anzulauffen / Erbarme dich mein / vnd gib das ich ein from Mensch werde / meinen Seelsörgern / Vormünden / aller ordentliche Obrigkeit / Schul vnd Lehrmeistern gehorsame / das seinige lerne / damit ich dir / vnd meinem Nehesten mag nütze sein: Bewware mich durch deinen heiligen Engel / vor böser gesellschafft / vntugendt / Lügen / Stelen / vnd andern Sünden / Verleihe das ich im Glauben vnd Tugenden recht zuneme / vnd mein gantz

gantz Leben nach deinem heiligen gefallen anrichte / in Jesu Christo meinem Heyland / Amen.

Allmechtiger vnd Ewiger Gott / dem alles Creutz / noth vnd anligen bekant ist / Sihe als ein lieber Vater auch auff mein Elend / vnd weil mein Leiblicher Vater an seiner Seelen bey dir ruhet / vnd durch dich aus diesem Leben ist abgefordert worden / So dancke ich dir vor alle deine gutthet / die du so reichlich deiner Kirchen / vnd allen gleubi-

allen gleubigen hie auff Er-
den/erzeigest/auch das du
meinem lieben Vater ein
Seeliges ende im Glau-
ben an Christum verliehen
hast/bit dich aber von her-
tzen/ wollest mir vorleihen
mit dem fromen Jsaaco/
Dauide/Tobia etc. vnser
Gros Eltern in dem Him-
lischen Lustgarten am
Jüngsten tage mit
freuden zu scha-
wen/Amen.

Herr

HErr Jhesu Christe als
du Nackend vnd blos
am staṁ des Creutzes hin
gest/hast du recht der Wai=
sen Elend vnd Orden er=
kand / O las mich durch
dein bitters Leiden aus
deiner Vormundschafft
nicht ledig gezalt werden/
Sondern beweis an mir
Armen den Reichthumb
deiner gnaden/
Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0116-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0117-5

152975

A 13 152975

ULB Halle 3
003 015 114

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198159-p0120-1

Von Christli-

cher Widwen vnd Waisen
stand / Reichem vorsorg /
Trost vnd Ampt:

Aus Göttlicher Schrifft zusammen gezogen.

Durch
Esaiam Heidenreich / der
Heiligen Schrifft Doctor.

Wittemberg.
Gedruckt durch Zacharias Lehman.
Anno M. D. LXXXII.